

Presseinformation, 21. Juli 2011

Termine und Stücke auf einen Blick

Klosterfestspiele Weingarten 2011

27. Juli bis 26. August 2011

Spielplan

William Shakespeare: „Was ihr wollt“

Premiere am Spielort Kloster: 3. August 2011,
elf weitere Vorstellungen bis 26. August 2011

Carlo Goldoni: „Mirandolina“

Premiere am Spielort Schlössle: 27. Juli 2011,
zehn weitere Vorstellungen bis 20. August 2011

Rahmenprogramm:

Bernd Lafrenz spielt Shakespeare: „Hamlet“

Samstag, 6. August 2011, 20.30 Uhr und
Sonntag, 7. August 2011, 20.30 Uhr
Freilichtaufführung im „Hof am Schlössle“

„Viel Lärm um nichts“ von Shakespeare

Aufführung der Theater-AG des Gymnasiums Weingarten
Samstag, 16. Juli 2011, 20 Uhr und
Sonntag, 17. Juli 2011, 20 Uhr
Freilichtaufführung im „Hof am Schlössle“

Philosophische Sommerwoche

Akademie, Tagungshaus Weingarten,
8. bis 11. August, Karten über Akademie

Orgelkonzerte

7., 14., 21. und 28. August, 4. und 11. September 2011
in der Basilika Weingarten.

21. Juli 2011

Pressemappe Klosterfestspiele Weingarten 2011 zum Pressegespräch Kloster

Inhalt	Seite
Die Pressemitteilung: Shakespeare-Theater wie vor 400 Jahren	3
Zum Hauptstück Kloster: „Was ihr wollt“ von William Shakespeare Inhalt – Autor – Regie und Ensemble	6
Rahmenprogramm: Bernd Lafrenz spielt Shakespeare: „Hamlet“ Philosophische Sommerwoche: „Gott, Götter und Götzen“	12
Der Rückblick	14
Eintrittspreise und Vorverkauf	16
Der Förderverein / Die Ansprechpartner	19
Spielplanübersicht	20

KLOSTERFESTSPIELE WEINGARTEN

Die Pressemitteilung, 21. Juli 2011

Shakespeare-Theater wie vor 400 Jahren

Shakespeares „Was ihr wollt“ bei den Klosterfestspielen im Akademiehof der Abtei

Weingarten – Großes Theater vor großer Tribüne, mitten in einer schönen Gartenanlage: Mit „Was ihr wollt“ von Shakespeare wagen sich die Klosterfestspiele 2011 im Akademiehof der Abtei und unter der Regie von Klaus Wagner in einer ganz besonderen Umgebung an einen ganz besonderen Stoff. Nämlich Shakespeares vermeintlich lustigstes Stück, in dem die Poesie reinsten Raum zur Entfaltung erhält – ehe sie unvermittelt umschlägt in Todessehnsucht und Narretei. Premiere ist am Mittwoch, 3. August. Bis 26. August folgen elf weitere Vorstellungen.

Regisseur Klaus Wagner, letztes Jahr 80 Jahr jung geworden und voller Energie, geht es immer darum „Theater zu etwas Besonderem zu machen.“ So wird er Shakespeares Komödienspiel „Was ihr wollt“ auf gewohnt gekonnte Art und Weise in Szene setzen. Unter Wagners Regie entstanden in Weingarten bereits Shakespeares „Romeo und Julia“ (2004), „Ein Sommernachtstraum“ (2006), Schillers „Jungfrau von Orleans“ (2005), Lessings „Nathan der Weise“ (2007), Goethes „Faust“ (2008), „Der zerbrochne Krug“ von Kleist (2009) und 2010 Schillers „Kabale und Liebe“. Dass ihm und dem Weingartener Team der Klosterfestspiele die Ideen nicht ausgehen, beweist auch die Wahl des Stückes für 2011.

„Shakespeare-Theater wie vor 400 Jahren“ hat Wagner sich und Weingarten auf die Fahnen geschrieben. So erwartet das Publikum im Akademiehof ein „veritabler“ Garten mit einem tiefen Brunnen, einem mächtigen Baum, einer repräsentativen Barockfassade, zwei hineingebauten Spielflächen und diesem besonderen abendlichen Licht, das die Freilichtaufführung zu einem besonderern Ereignis macht. „Und das Publikum kann – ganz nach Shakespeare – das Geschehen hautnah verfolgen“, sagt Wagner.

Und zu verfolgen gibt es einiges: eine Liebeskummerkomödie, eine Narretei, in der es um Begehren, Langeweile und Täuschung geht, um Trauer und Verzweiflung und Todessehnsucht. Trotzdem gilt „Was ihr wollt“ als Shakespeares lustigstes Stück. Doch Wagner ist sich sicher, dass das Lachen einem schnell vergehen und das Mitempfinden

einem schnell im Hals stecken bleiben kann. Verwirrend klingt das Ganze, und das soll es auch sein. So spielt der Hauptdarsteller – oder vielmehr die Hauptdarstellerin – Eva Kruijssen, den Sebastian und die Viola, einen Mann, der Mann und Frau irgendwie nur spielt. Kruijssen ist eine alte Bekannte der Klosterfestspiele: 2008 spielte sie das Gretchen im „Faust“, 2009 die Eve in „Der zerbrochene Krug“. Und die Schauspieler spielen im wahrsten Sinne des Wortes eine große Rolle im Wagnerschen Theater in Weingarten. „Dann das macht Weingarten einzigartig, vielleicht mehr als bei einem Staatstheater: Hier suchen und finden wir Schauspieler, die ganz besonders geeignet sind, genau diese eine Rolle zu spielen.“

Brian Lausund als Orsino, Undine Schmiedl als Olivia, Günter Schoßböck als Malvolio, Michael Rast als Tobias, Johannes Pfeifer als Fabio und in gleich sechs anderen Rollen, Nils Habermacher als Christoph, Alexander Kurzwernhart als Narr, Alexander Altomirianos als Antonio und Theresa Hanich als Maria erfreuen sich an dem Spiel mit Liebesklischees, spaßigen Streichen und der schmerzlichen Austauschbarkeit der Geschlechter. Denn immerhin geht es in „Was ihr wollt“ um tragische Figuren, die vor Liebe todessüchtig, vor Eitelkeit blind, von Verrücktheit weise und vor Langeweile boshaft werden – eben großes Theater vor großem Publikum, dem Wagner eins voraussagt: „Sie werden auch in diesem Stück entdecken, dass da einer 1603 das Menschliche beschrieben hat, das 2011 noch immer gilt.“

Am Spielort Schlössle, der zweiten Spielstätte der Klosterfestspiele, heißt es „Verrückt, einfach verrückt sind alle, die sich in die Frauen verlieben.“ Regisseur Johannes Soppa hat sich des Lustspiels „Mirandolina“ von Carlo Goldoni angenommen und in eine eigene Fassung gebracht – Humor und Komik inklusive. Premiere ist am Mittwoch, 27. Juli, bis 20. August stehen zehn weitere Aufführungen auf dem Spielplan. Bei schlechtem Wetter findet die Aufführung in der Linse statt.

Dazu bieten die Klosterfestspiele ein unterhaltsames und anspruchsvolles Rahmenprogramm: Beispielsweise die bekannten Orgelkonzerte in der Basilika, und am 6. und 7. August spielt Bernd Lafrenz am Spielort Schlössle einen ganz eigenen „Hamlet“. Bei der „Philosophischen Sommerwoche“ der Akademie der Diözese Rottenburg-Stuttgart von 8. bis 11. August geht es um „Gott, Götter und Götzen – die Vielfalt der Religion und das Problem der Einheit“.

Nicht zu vergessen: „Viel Lärm um nichts“ von der Theater-AG des Gymnasiums Weingarten am 16. und 17. Juli am Spielort Schlössle.

Info: Vorverkaufskarten gibt es in der Weingartener Tourist-Info am Münsterplatz, unter Tel. 0751 405-230 oder im Internet: www.klosterfestspiele-weingarten.de. Informationen und Anmeldung zur „Philosophischen Sommerwoche“ unter Tel. 0711 1640-726. In der Tourist-Info gibt es auch Beitrittsformulare für eine kostenlose Mitgliedschaft im Verein der Freunde und Förderer der Klosterfestspiele sowie Sonderarrangements für Vereinsmitglieder.

William Shakespeare

Was ihr wollt

Hauptstück Klosterfestspiele – Spielort Kloster

„Was ihr wollt“

von William Shakespeare

Regie: Klaus Wagner

Premiere am Spielort Kloster:

Mittwoch, 3. August 2011, 20.30 Uhr

Akademiefesthof der Abtei Weingarten

Elf weitere Vorstellungen:

4. bis 6. August, 9. bis 12. August, 23. bis 26. August 2011

Inhalt

Die Handlung von „Was ihr wollt“ stammt aus einer italienischen Novellensammlung und drückt eine Sicht des Lebens von ausgewogener und mit sich selbst einiger Heiterkeit aus. Shakespeare hatte um 1600 die endgültige Fassung von „Hamlet“ fertig gestellt und schrieb in seiner Hoch-Zeit Stücke wie „Viel Lärm um Nichts“, „Julius Cäsar“ und „Wie es Euch gefällt“. Etwa 1603 kam „Was ihr wollt“ am englischen Hof zur Aufführung. Danach verfasste er Werke, die immer deutlicher eine bittere und düstere Weltsicht gestalteten. Bis 1606 entstanden so „Othello“, „König Lear“ und „Macbeth“. Im Spannungsfeld dieser Extreme muss diese Verwechslungskomödie betrachtet werden.

In „Was ihr wollt“ geht es um eine reiche, junge Frau, die durch den unerwarteten Tod ihres Bruders in eine Wichtigkeit katapultiert wird, auf die sie nicht vorbereitet war. Außerdem verstört die ungestüme Werbung des Staatsoberhaupts um sie ihre Trauer und vergrößert ihre Hilflosigkeit. Trotzig weist sie den hübschen Jüngling zurück, den der Fürst als Werber zu ihr geschickt hat und vergafft sich schnell und heftig in ihn – vergeblich freilich, denn der Abgesandte ist in Wirklichkeit eine schiffsbrüchige Fremde, die sich als Mann verkleidet und unsterblich in den Fürsten verliebt hat. Der aber bemerkt ihre Zuneigung nicht und vertraut ihr zu allem Überfluss wortreich seine Gefühle für die Umworbene an.

Damit nicht genug: Ihr buntes Spiel treiben bemerkenswerte Nebenfiguren, die dem eitlen Kammerdiener der Gräfin kaltherzig der Schadenfreude aussetzen – ein Laster, das sich schon immer als Motor einer Komödie vorzüglich eignete. Noch komplizierter wird die Ausgangslage, als plötzlich ein Zwillingsbruder auftaucht, der der vergeblich Verliebten so ähnlich sieht, dass alle Figuren des Stücks die beiden verwechseln.

Das alles wäre als Schwank für ungetrübte Ausgelassenheit geeignet, wenn nicht im Verlauf der Handlung alle Liebesklischees nacheinander enttarnt und die Gefühle von Todesvorstellungen begleitet würden. In vielen Situationen handelt der Text des Stücks von der Vergeblichkeit gegenseitiger Anziehung, von der Grausamkeit spaßiger Streiche und von der schmerzlichen Austauschbarkeit der Geschlechter. Denn glaubhaft soll sich hier eine junge Frau in einen Jüngling verkleiden, in den sich Hals über Kopf ein Mädchen verliebt, das von einem Mann umworben wird – in den sich die junge Frau verzweifelt vergafft hat. Wer sich vor Augen hält, dass diese junge Frau und die Umworbene im elisabethanischen Theater, der Schicklichkeit wegen, von einem Mann gespielt wurde, der das eigene und das fremde Geschlecht glaubhaft verkörpern konnte, erhält ein Gefühl von der schwebenden Wirkung, in der diese Geschichte pendelt.

Autor

William Shakespeare wurde getauft am 26. April 1564, sein genaues Geburtsdatum ist nicht bekannt. Der amerikanische Fabuliermeister Mark Twain hat den bis heute schwelenden Zweifel, ob das universellste dramatische Werk der Weltliteratur wirklich von einem Unbekannten aus der Provinz verfasst sein konnte, mit einem apodiktischen Aperçus aus der Welt geschafft: „Ich“, schrieb er, „beantworte hiermit endgültig die Frage, ob Shakespeare wirklich gelebt und all diese Stücke geschrieben hat: Shakespeare hat nicht gelebt! Seine Stücke stammen von einem anderen Mann gleichen Namens!“

Das muss bis heute gelten, trotzdem immer wieder Spekulationen den einen oder anderen britischen Adelige(n) mit der Urheberschaft von „Hamlet“ oder „König Lear“ in Verbindung bringen. Solch umfassende Geistigkeit und vitale Vielfalt traut man einem Menschen des englischen Mittelstandes, der sich, kaum zwanzigjährig, aus einem Provinznest in die Hauptstadt aufgemacht hat, um dort am Theater sein Glück zu suchen, einfach nicht zu.

Dabei gab es im London der Renaissance die besten Voraussetzungen für einen cleveren Glücksritter, der gerade einer erdrückenden Ehe entkommen war. Denn Dichtkunst und Theaterblüte war damals Zeitbedürfnis. Man brauchte nur aufgeweckte Phantasie und Formulierfreude, unbekümmerte Auffassungsgabe und Lebenshunger in dieser von Dramatikern und Poeten überbordenden Stadt. Dann konnte man sich einfügen in diese Wettläufe um künstlerische Hochleistungen, in denen Christopher Marlowe und Ben Jonson dramatische Erfolge einheimsten und Sidney und Spenser die Kunst des Sonetts zur Reife gebracht hatten. Man musste kein Bahnbrecher sein, und konnte das bereits Blühende zum Vorbild nehmen und – wie in Shakespeares Fall – überflügeln.

In den ersten fünf Jahren erregte er – zunächst auch in Mädchenrollen als Schauspieler auftretend – mit einem glühenden Liebesonett Aufmerksamkeit und schrieb im Stil seiner erfolgreichen Kollegen einige Dramen. Wäre er mit dreißig Jahren gestorben, hätte er immerhin schon „Richard der Dritte“, „Der widerspenstigen Zähmung“ und „Romeo und Julia“ hinterlassen und wäre seinen Landsleuten als „Sweet Shakespeare“ durch kunstvolle Verse und köstliche Charakterzeichnungen in Erinnerung geblieben. Seine Stücke wurden in festen Häusern und bei Hof aufgeführt. Bald hatte er es zur Meisterschaft im Handwerk eines Bühnenschriftstellers gebracht und die beträchtlichen Einnahmen, die ihm daraus zuflossen, legte er in seiner Heimatstadt in Renten und Grundstücken an. Weil er das Aktuelle vermied, eckte er – wie manche seiner Kollegen, die Kerker und Folter erleiden mussten – auch bei keinem Regierenden an. Viele seiner

Stücke wurden nach den Premieren gedruckt und dass dabei Werke wie „Hamlet“, „Othello“ und „Was ihr wollt“ waren, gehörte damals wohl einfach zum Berufsbild.

1610 zog er sich scheinbar sorglos in seine Herkunftsstadt zurück, gab die aufreibende Tätigkeit als Autor und Theaterleiter fast gänzlich auf und starb, 52-jährig am 23. April 1616.

Seiner Frau hinterließ er in einem Testament das „zweitbeste Bett“; mit den Nachkommen seiner Tochter erlosch der Familienname und auch sein Ruhm verblasste, als der französische Stil in der Schriftstellerei Englands tonangebend wurde. Erst mit der Begeisterung der deutschen Klassik für seine Texte wurde sein Werk auch in England wieder bekannt. Aber auch damals bestritt man immer wieder seine Autorenschaft. Dessen ungeachtet gilt er bis heute als der bedeutendste Dramatiker der Jahrhunderte und aller Sprachen der Welt.

Regie und Ensemble

Regisseur Klaus Wagner begeisterte in den vergangenen Jahren das Publikum der Klosterfestspiele mit seinen Inszenierungen von Goethes „Faust I“, Lessings „Nathan“, Shakespeares „Sommernachtstraum“, „Romeo und Julia“, Schillers „Jungfrau von Orleans“, „Der zerbrochne Krug“ von Kleist und „Kabale und Liebe“ von Schiller. Nach 23 Jahren als Intendant des Heilbronner Stadttheaters gilt Wagner als eine der festen Größen der deutschen Theaterlandschaft und bis heute ist ihm das Theater ein Faszinosum geblieben – ganz unabhängig von allen Befremdungen und Urteilen, die natürlich auch ihm immer wieder begegnet sind. Dies hält ihn auch in seinem fortgeschrittenen Alter nicht davon ab, außerordentliche Charaktere, verblüffende Situationen, versteckte Komödiantik und heiligen Ernst auf der Bühne als eigenen Reichtum zu erleben.

Die Besetzung

Orsino, Herzog von Illyrien
Olivia, eine reiche Gräfin
Junker Tobias von Rülp, Olivias Oheim
Junker Christoph von Bleichenwang
Maria, Olivias Kammermädchen
Malvolio, Olivias Haushofmeister
Narr (im Dienst der Gräfin)
Viola
Curio (Kavalier des Herzogs)
Matrose
Valentin (Kavalier des Herzogs)
Fabio (Bedienter der Gräfin)
Diener (der Gräfin)
Gerichtsdieners (des Herzogs)
Pfarrer
Antonio, ein Schiffshauptmann
Sebastian, ein junger Edelmann
Ein Gärtner

Brian Lausund
Undine Schmiedl
Michael Rast
Nils Habermacher
Theresa Hanich
Günter Schoßböck
Alexander Kurzwernhart
Eva Krujissen



Johannes Pfeifer

Alexander Altomirianos
Eva Krujissen
Alfons Knoblauch

Klaus Wagner
Rainer Münz
Michael Euen
Madeleine Lienhard
Lena Feuerstein
Alfons Knoblauch
Simon Thummet
Zarah Weiss
Ann Kathrin Canjé

Regie
Technik/Beleuchtung
Ton
Organisation/Disposition/Kostümbeschaffung
Produktionsassistentz/Requisiten
Maske
Soufflage
Produktionspraktikantin
Produktionspraktikantin

Bernd Lafrenz spielt Shakespeare:

„Hamlet“

Rahmenprogramm

Bernd Lafrenz spielt Shakespeare: „Hamlet“

Regie: Axel Krauße und Christian Schäfer

Eine Co-Produktion mit dem „Zimmertheater Tübingen“

Samstag, 6. August 2010, 20.30 Uhr und

Sonntag, 7. August 2010, 20.30 Uhr

Spielort: Hof am Schlössle

Zum Stück

„Hamlet“

Was dem Goethe sein Gründgens ist dem Shakespeare sein Lafrenz – zumindest für den Freund der gepflegten Kleinkunst. Denn statt den Theatertempel sucht Bernd Lafrenz die Intimität der Schlösslebühne für seine freigeistigen Adaptionen der Shakespeare-Klassiker.

Rache und Intrige – normalerweise ist der Stoff, aus dem Shakespeares „Hamlet“ ist, ein gefundenes Fressen für die Boulevardpresse: Ein Bruder- und Vatemord, den der Sohn und Thronfolger sühnen soll und der schließlich nach allerhand Ränke und Klingenkreuzen selbst sein Leben verliert. Garniert ist das Ganze natürlich noch mit Freundschaft und Liebe. Die Handlung des Bühnenklassikers mit dem berühmten Zitat von Sein oder Nichtsein ist jedem Theaterfreund bekannt.

Akademie der Diözese Rottenburg-Stuttgart
PHILOSOPHISCHE SOMMERWOCHE

Rahmenprogramm

Tagungsthema

Gott, Götter und Götzen

Die Vielfalt der Religion und das Problem der Einheit

8. bis 11. August 2011 im Tagungshaus Weingarten

Die Religionen kennzeichnet eine Vielzahl von ganz unterschiedlichen Vorstellungen von Transzendenz, zugleich erscheint manchen das christliche Gottesbild in einer tiefen Krise. Wie ist das Göttliche heute angemessen zu denken? Ist die Vielfalt der Gottesbilder und Religionen ein Gewinn oder ein „unerträgliches Ärgernis“ (Nikolaus von Kues)? In welchem Sinn findet die Gottesfrage in Philosophie und Literatur heute wieder Interesse? Was unterscheidet ein gutes von einem schlechten Gottesbild, Glaube von Aberglauben, Gott von Götzen und Gotteswahn?

Veranstaltungsort: Tagungshaus Weingarten

Tagungsleitung: Dr. Klaus W. Hälbig, Rottenburg-Stuttgart

Information und Anmeldung zur Philosophischen Sommerwoche direkt über die Akademie der Diözese Rottenburg-Stuttgart:

Akademie der Diözese Rottenburg-Stuttgart

Im Schellenkönig 61

70184 Stuttgart

Tel. 0711 16 40-726

Fax 0711 16 40-826

www.akademie-rs.de/veranstaltungen.html

Der Rückblick

Historische Wurzeln

Mit den Klosterfestspielen haben das Kloster und die Stadt Weingarten im Jahr 2000 die alte Tradition des Freilichttheaters in Weingarten erneuert und einen kulturellen Höhepunkt für Stadt und Region geschaffen. Von den Mönchen des Klosters einst mit biblischen Inhalten in der Lateinschule begründet, lassen sich die Wurzeln bis in vorbarocke Zeiten zurückverfolgen. Vom Martinsberg wanderte das Theater dann später mit weltlichen Sujets hinunter in die Stadt.

Noch bis in die fünfziger Jahre des vergangenen Jahrhunderts fanden unter großer Beteiligung der Bevölkerung Freilichttheateraufführungen in der Stadt und vor der Basilika statt. Heute gibt es zwei Spielorte für die Klosterfestspiele: den Spielort Kloster auf dem Martinsberg und den Spielort Schlössle in der Weingartener Innenstadt.

Spielort Kloster:

Die barocke Klosteranlage auf dem Martinsberg bietet den Klosterfestspielen eine einzigartige Bühne für großes Freilichttheater. Am Spielort Kloster wird das Hauptstück der Klosterfestspiele gezeigt.

Spielplan 2000	Hugo von Hofmannsthal „Jedermann“
Spielplan 2001	Hugo von Hofmannsthal „Jedermann“
Spielplan 2002	Jean Anouilh „Antigone“
Spielplan 2003	Molière „Der Geizige“
Spielplan 2004	Shakespeare „Romeo und Julia“
Spielplan 2005	Schiller „Die Jungfrau von Orleans“
Spielplan 2006	Shakespeare „Ein Sommernachtstraum“
Spielplan 2007	Lessing „Nathan der Weise“
Spielplan 2008	Goethe „Faust – der Tragödie erster Teil“
Spielplan 2009	Kleist „Der zerbrochne Krug“
Spielplan 2010	Schiller „Kabale und Liebe“
Spielplan 2011	Shakespeare „Was ihr wollt“

Spielort Schlössle

Seit 2001 bildet die Renaissance-Fassade des Weingartener Schlössles die malerische Kulisse für einen zweiten Freilichtspielort. Das von Stadt und Kulturkreis getragene „Theater am Schlössle“ ist in den Spielplan der Klosterfestspiele eingebunden.

Spielplan 2001	Goethe „Die Mitschuldigen“
Spielplan 2002	Frank Pinkus „Zurück zum Happy End“
Spielplan 2003	Tschechow „Der Bär“ und „Der Heiratsantrag“ / Broch „Die Erzählung der Magd Zerline“ (Salon im Schlössle)
Spielplan 2004	Kishon „Es war die Lerche“
Spielplan 2005	Uli Boettcher/Brian Lausund „Die Auswanderer“
Spielplan 2006	Vicco von Bülow „Das Ei ist hart – Loriots Leckerbissen“
Spielplan 2007	Neil Simon „Sonny Boys“
Spielplan 2008	Nikolai Gogol „Die Heirat“
Spielplan 2009	Karl Valentin „Ritter Unkenstein“
Spielplan 2010	Tony Dunham „Schnüffler, Sex und schöne Frauen“
Spielplan 2011	Carlo Goldoni „Mirandolina“

Eintrittspreise und Vorverkauf

William Shakespeare: „Was ihr wollt“

Premiere am Spielort Kloster:
Mittwoch, 3. August 2011, 20.30 Uhr
Akademiefhof der Abtei Weingarten

Elf weitere Vorstellungen:
4. bis 6. August, 9. bis 12. August, 23. bis 26. August 2011

Kategorie I + II: Freilichtaufführung im „Akademiefhof“ der Abtei Weingarten. Bei schlechter Witterung finden die Vorstellungen in der benachbarten Aula der Pädagogischen Hochschule statt. Alle Sitzplätze sind nummeriert.

Kat. I	29,- €
Kat. I erm.	24,- €
Kat. II	27,- €
Kat. II erm.	22,- €

Kategorie III: Freilichtaufführung im „Akademiefhof“ der Abtei Weingarten. Bei schlechter Witterung werden bei Abbruch der Vorstellung vor Ablauf von 45 Minuten die Karten zurückgenommen und der Kaufpreis zurückerstattet. Alle Sitzplätze sind nummeriert.

Kat. III	23,- €
Kat. III erm.	18,- €

„Mirandolina“

frei nach Carlo Goldoni in einer Fassung von Johannes Soppa

Premiere am Spielort Schlössle:

Mittwoch, 27. Juli 2011, 20.30 Uhr

Hof am Schlössle

Zehn weitere Vorstellungen:

28. Juli bis 31. Juli, 15. bis 20. August 2011

Freilichtaufführung im „Hof am Schlössle“, Scherzachstraße 1.

Bei schlechter Witterung im Kulturzentrum „Linse“, Liebfrauenstraße. Alle Sitzplätze sind nummeriert.

Einheitspreis 20,- €

Einheitspreis erm. 15,- €

Bernd Lafrenz spielt Shakespeare: „Hamlet“

Samstag, 6. August 2011, 20.30 Uhr und

Sonntag, 7. August 2011, 20.30 Uhr

Freilichtaufführung im „Hof am Schlössle“, Scherzachstraße 1. Bei schlechter Witterung im Kulturzentrum „Linse“, Liebfrauenstraße. Alle Sitzplätze sind nummeriert.

Einheitspreis 14,- €

Einheitspreis erm. 10,- €

Vorverkauf

Vorverkauf seit 16. Mai 2011 im Kartenbüro der Klosterfestspiele Weingarten:

Kartenbüro der Klosterfestspiele
Tourist-Information
Münsterplatz 1
88250 Weingarten

Öffnungszeiten:

Mo. von 9 bis 13 Uhr,
Di. bis Fr. von 9 bis 17 Uhr
Sa. von 10 bis 12.30 Uhr

Kartenbestellung

Eintrittskarten für die Veranstaltungen können bestellt werden unter:

Telefon 0751 405-230
Telefax 0751 405-268
www.klosterfestspiele-weingarten.de

Klosterfestspiele Weingarten
-Kartenbüro-
Postfach 1541
88244 Weingarten

Schriftliche Kartenbestellungen sind möglich. Für den Versand der Eintrittskarten wird ein Kostenbeitrag von 3,- € pro Auftrag berechnet. Eine Bezahlung per Bankeinzug ermöglicht eine rasche Bearbeitung von schriftlichen Kartenbestellungen. Bitte Bankverbindung angeben. Eine Bezahlung per EC-Karte ist ebenfalls möglich. Die Rücknahme bereits bezahlter Karten ist leider nicht möglich.

Gegen Vorlage eines amtlichen Ausweises erhalten Schüler, Studenten, Auszubildende und Schwerbehinderte (ab 80 % mit Begleitung) Ermäßigung.

Bei den Premieren sind sämtliche Ermäßigungen ausgeschlossen.

Der Förderverein

Der Verein der Freunde und Förderer der Klosterfestspiele Weingarten wurde am 8. Juni 2008 offiziell gegründet. Sein Zweck ist die Förderung der Klosterfestspiele in Zusammenarbeit mit der Abtei und der Stadt Weingarten als gemeinsame Träger. Insbesondere soll der Verein die Verbundenheit des Kulturpublikums zu den Festspielen stärken, Finanzmittel einwerben sowie die Träger bei der Durchführung der Festspiele beraten.

Mit ihrer kostenfreien Mitgliedschaft unterstützen die Mitglieder des Vereins die Klosterfestspiele – und können viele Vorteile nutzen:

- Frühzeitige Informationen zur Spielzeit aus erster Hand
- Möglichkeit zur Kartenreservierung für Spitzenplätze
- Exklusive Sonderveranstaltungen
- Gelegenheit zu Probeneinblicken und Backstage-Führungen
- und vieles mehr

Weitere Informationen und Auskünfte

Rainer Beck, Allgemeine Geschäftsführung
Telefon 0751 405-113, Telefax 0751 405-5113
r.beck@weingarten-online.de
www.klosterfestspiele-weingarten.de.

Spielplan 2011

Klosterfestspiele Weingarten, Geschäftsstelle im Rathaus, Kirchstraße 1, 88250 Weingarten
Ansprechpartner: Rainer Beck, Telefon 0751/405-113, Telefax 405-5113, E-Mail: r.beck@weingarten-online.de

Datum		Stück	Ort	Sonstiges
Mi	27. Juli	Carlo Goldoni: Mirandolina (Premiere)	Schlössle	
Do	28. Juli	Carlo Goldoni: Mirandolina	Schlössle	
Fr	29. Juli	Carlo Goldoni: Mirandolina	Schlössle	
Sa	30. Juli	Carlo Goldoni: Mirandolina	Schlössle	
So	31. Juli	Carlo Goldoni: Mirandolina	Schlössle	
Mi	3. August	William Shakespeare: Was ihr wollt (Premiere)	Kloster	
Do	4. August	William Shakespeare: Was ihr wollt	Kloster	
Fr	5. August	William Shakespeare: Was ihr wollt	Kloster	
Sa	6. August	William Shakespeare: Was ihr wollt Linse: Bernd Lafrenz	Kloster Schlössle	
So	7. August	Orgelkonzert 1 Linse: Bernd Lafrenz	Basilika Schlössle	
Mo	8. August	Beginn Philosophische Sommerwoche (bis 11. August)	Akademie	
Di	9. August	William Shakespeare: Was ihr wollt	Kloster	X Abo
Mi	10. August	William Shakespeare: Was ihr wollt	Kloster	
Do	11. August	William Shakespeare: Was ihr wollt	Kloster	
Fr	12. August	William Shakespeare: Was ihr wollt	Kloster	
So	14. August	Orgelkonzert 2	Basilika	
Mo	15. August	Carlo Goldoni: Mirandolina	Schlössle	X Abo
Di	16. August	Carlo Goldoni: Mirandolina	Schlössle	X Abo
Mi	17. August	Carlo Goldoni: Mirandolina	Schlössle	
Do	18. August	Carlo Goldoni: Mirandolina	Schlössle	
Fr	19. August	Carlo Goldoni: Mirandolina	Schlössle	
Sa	20. August	Carlo Goldoni: Mirandolina	Schlössle	
So	21. August	<i>Carlo Goldoni: Mirandolina – geschlossene Gesellschaft</i> Orgelkonzert 3	Schlössle Basilika	
Di	23. August	William Shakespeare: Was ihr wollt	Kloster	X Abo
Mi	24. August	William Shakespeare: Was ihr wollt	Kloster	
Do	25. August	William Shakespeare: Was ihr wollt	Kloster	
Fr	26. August	William Shakespeare: Was ihr wollt	Kloster	X Abo
So	28. August	Orgelkonzert 4	Basilika	
So	4. Sept.	Orgelkonzert 5	Basilika	
So	11. Sept.	Orgelkonzert 6	Basilika	

Stand: 15. Juli 2011 (ohne Gewähr)